

## *Kreisverband Oldenburg – Stadt*

Kreisvorsitzender Friedr.-Wilhelm Wehrmeyer, Th. Dirks Weg 3, 26135 Oldenburg, Tel. 0441/20797

Oldenburg, den 08.12.2005

### **P r e s s e e r k l ä r u n g**

#### **Die ECE-Entscheidung darf nicht übers Knie gebrochen werden! Anlegung eines Parkplatzes als Ü b e r g a n g s l ö s u n g bringt nachhaltige finanzielle Entlastung für die Stadt Oldenburg**

Zu dieser einmütigen Feststellung ist der Vorstand der KPV unter dem Eindruck der jüngsten Vorstellung des Einzelhandelsentwicklungsplanes im Stadtplanungsausschuß gelangt.

Anlass für diese Feststellung ist aber insbesondere ein von einer Arbeitsgruppe unter der Leitung des Oldenburger Architekten Wolfram B l e n k unterbreiteter V o r s c h l a g,

auf dem derzeitigen Hallenbadgrundstück bis zur endgültigen Entscheidung über die Beplanung des freiwerdenden Schloßareales einen p r o v i s o r i s c h e n ebenerdigen Parkplatz mit insgesamt 360 Stellplätzen anzulegen.

Dabei war die betreffende Arbeitsgruppe zunächst mit dem Auftrag eingesetzt worden, für den betreffenden Standort angesichts des großen Widerstandes in der Oldenburger Bevölkerung gegen das geplante ECE-Shoppingcenter und die wachsende Sorge vor einer erheblichen Gefährdung der Bausubstanz des Oldenburger Schlosses alternative Nutzungsvorschläge zu untersuchen.

Die Vielzahl von Alternativvorschlägen, die bereits nach zwei Sitzungen von der Arbeitsgruppe entwickelt worden waren, unterstrich jedoch noch einmal nachhaltig die Notwendigkeit, zunächst im Rahmen einer umfassenden Vorplanungsphase ohne zeitlichen Druck die Vorgaben für eine weiträumige städtebauliche Beordnung des gesamten Schlossareals einschließlich der angrenzenden Bereiche zu erarbeiten..

In diesem Zusammenhang bietet sich geradezu an, mit der bereits im Dezember letzten Jahres angekündigten umfassenden Bürgerbeteiligung Ernst zu machen, indem endlich ein „Innenstadtforum“ eingerichtet wird, das - wie es im „Zielkonzept 2008“ so schön heißt - „das Gemeinschaftsgefühl der Bürger festigen und divergierende Aktivitäten vermeiden“ soll!

Dass es sich dabei bisher um ein reines Lippenbekenntnis handelt, wird schon allein durch die Tatsache unterstrichen, dass die Stadtverwaltung das eindeutige Votum von mehr als 18.000 Bürgern gegen die ECE-Planung bisher mit allen rechtlichen Mitteln bekämpft hat.

Der Arbeitsgruppe war aber auch bewusst, dass die kurzfristige Entscheidung der Mehrheit des Rates der Stadt Oldenburg zugunsten des ECE-Shoppingcenters trotz erheblicher „Bauchschmerzen“ vieler Ratsherren maßgeblich auch von der Tatsache beeinflusst war, dass der Stadt Oldenburg weder die Mittel für die notwendigen Abbruchkosten des alten Hallenbades zur Verfügung standen, noch auf den Erlöss aus dem Verkauf des betreffenden Areals an die ECE in Höhe von 3,9 Mio. € verzichtet werden konnte, da letzterer zur Finanzierung des Neubaus des Olantis-Huntebades dringend benötigt wird.

Diese finanziellen Bedenken können jedoch durch die v o r l ä u f i g e Anlegung eines ebenerdigen Parkplatzes mit insgesamt 360 Stellplätzen entsprechend der beigelegten Planzeichnung in überzeugender Weise ausgeräumt werden; denn unter Bezugnahme auf die ebenfalls in der Anlage beigelegte

Kostenberechnung können durch eine solche Maßnahme **jährliche** Einnahmen von **mindestens 520.000,00 €** erzielt werden!

Stellt man diesen Einnahmen den Verkaufswert des Grundstückes (=3,9 Mio. €) sowie die Abbruchkosten für das alte Hallenbad einschließlich der Kosten für die Anlegung der Parkplätze in Höhe von zusätzlich ca. 1,0 Mio. € gegenüber, so ergibt sich eine **j ä h r l i c h e Verzinsung von 10,6 %**, die deutlich über den Zinsaufwendungen liegt, die derzeit für die Finanzierung des entsprechenden Anteils am Olantis-Huntebad aufgebracht werden müssen!

Dass aus einem solchen Zinsgewinn auch ein ggfs. europaweiter städtebaulicher Architektenwettbewerb für diesen sensiblen Stadtbereich locker finanziert werden kann, bedarf keiner weiteren Erläuterungen, zumal dadurch gleichzeitig dem Bürgerbegehren mit seinen ca. 18.000 Unterschriften nachhaltig Rechnung getragen würde - ganz zu schweigen von der Tatsache, dass die seit langem gemäß Beschluss des Rates zum **Verkehrsentwicklungsplan** für diesen Standort geforderten ca. 500 Stellplätze umgehend realisiert werden und damit die Erreichbarkeit der südwestlichen Innenstadt wesentlich verbessern könnten.

**Bleibt nur die Frage, weshalb eine solche Lösung nicht schon seit langem in die Tat umgesetzt worden ist, zumal der Stadt Oldenburg dadurch in den letzten Jahren Millionen-Beträge an Einnahmen verloren gegangen sind.**